

Das Bundesprogramm

Das Netzwerk Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau ist eine Maßnahme des **Bundesprogramms Ökologischer Landbau (BÖL)**. Ziel des BÖL ist es, die Rahmenbedingungen für die nachhaltige und ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft zu verbessern und die Voraussetzungen für ein gleichgewichtiges Wachstum von Angebot und Nachfrage zu schaffen.

www.bundesprogramm.de

Die Zukunftsstrategie

Das politische Leitbild der Bundesregierung ist „100 Prozent naturverträgliche Landwirtschaft“ – dazu gehören vor allem auch 30 Prozent ökologisch bewirtschaftete Fläche in Deutschland bis 2030. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) entwickelt deshalb den Fahrplan für mehr Bio weiter: die **Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZöL)**. Zentrales Instrument zu deren Umsetzung ist das BÖL, z.B. mit den Dialog- und Vernetzungsangeboten der Demonstrationsbetriebe.

Das Netzwerk

Das BMEL hat aus gut 35.000 Öko-Betrieben zuletzt 290 **Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau** ausgewählt. Sie zeigen durch Führungen, Hoffeste und Aktionstage allen Interessierten (Verbraucherinnen und Verbrauchern, Familien, Kitas, Schul- und Berufsschulklassen, Auszubildenden, Umstellungsinteressierten, Praktikerinnen und Praktikern), was ökologischen Landbau ausmacht.

www.demonstrationsbetriebe.de

www.oeko-einblick.de

Der Hof

Kontakt zum Gerbachhof:

Uli Zerger / Markus Reisle
Crayenbühlstraße 4
67295 Bolanden-Weierhof, RP
Öko-Kontrollstelle: DE-ÖKO-006
Tel.: 06352-31 33 / Mobil: 0176-61 89 23 74
hallo@gerbachhof.de
www.gerbachhof.de



Mehr Infos und
Betriebsspiegel



Bioland

HERAUSGEBER

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Geschäftsstelle BÖL
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn
boel@ble.de
www.ble.de

STAND

Januar 2023

KONZEPT & REDAKTION

m&p: public relations, Bonn

GESTALTUNG

design.idee, büro für gestaltung, Erfurt

BILDNACHWEIS

Gerbachhof

Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau – initiiert und finanziert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Gerbachhof

Demonstrationsbetriebe
Ökologischer Landbau

Einblick in die Öko-Landwirtschaft

demonstrationsbetriebe.de

Wissen weitergeben

Auf dem Gerbachhof werden seltene Kulturen wie Süßlupine und Kichererbse angebaut. Der Bio-Hof zählt zu den Öko-Leitbetrieben Rheinland-Pfalz und führt Praxisversuche im Ackerbau durch.

Uli Zerger und Eva Mundkowski bewirtschaften seit 25 Jahren den Gerbachhof in der Pfalz. Nun befinden sie sich mitten im Prozess der außerfamiliären Hofübergabe – eine ziemliche Herausforderung, über die hier ganz offen und ohne Scheu kommuniziert wird. Markus Reisle und Melanie Seeber, die 2020 in den Bioland-Betrieb eingestiegen sind, möchten den Hof zukünftig weiterführen und weiterentwickeln.

Schafe, Ziegen, Hühner

Seit kurzem gibt es wieder einen kleinen Tierbestand auf dem Hof: Auf den zugebuschten Flächen weidet eine kleine Herde Schafe und Ziegen. Gerade erst wurde der Gerbachhof für diese Form der Beweidung mit dem „Unsere Heimat & Natur“-Naturschutzpreis von EDEKA Südwest ausgezeichnet. Zudem leben neuerdings auch 450 Legehennen in einem Mobilstall auf den Kleegrasflächen des Betriebs.

Lupinen und andere Kulturen

Der Gerbachhof war vor 20 Jahren einer der ersten, der sich in Deutschland mit dem Anbau von Lupinen beschäftigte. Die Süßlupinen eignen sich, ganz im Gegensatz zur Gartenlupine, zum Verzehr, beispiels-

Der Gerbachhof bietet seine Produkte in einem kleinen Selbstbedienungshofladen täglich von 8 bis 20 Uhr direkt am Hof an.

weise für Brotaufstriche, Fleischersatzprodukte, Kaffee oder Joghurt. Der große Vorteil im Anbau: sie wurzeln tief, lockern den Boden und benötigen keinen Dünger. Als neue Kulturen werden Kartoffeln, Linsen, Trockenbohnen und Kichererbse angebaut.

In achtjähriger Fruchtfolge werden darüber hinaus auch Weizen, Dinkel, Hafer, Roggen, Hirse und Klee-Luzernegras auf knapp 75 Hektar Ackerflächen angebaut. Der Hof kooperiert dabei mit anderen Bauernhöfen aus der Region: Der erste Luzernenschnitt geht an einen Rinderhalter im Austausch für Kuhmist; Stroh an einen Champignon-Erzeuger im Gegenzug für „Champost“.

Bildung

„Wir möchten unser Wissen über die ökologische Landwirtschaft auch an die nächste Generation weitergeben“, sagt Markus Reisle. „Dafür arbeiten wir mit Kindergärten und Schulklassen aus der Region zusammen, etwa im Projekt ‚Entdecker-Acker‘: Mit den Kindergartenkindern bauen wir gemeinsam Hafer, Kichererbsen und Kartoffeln an, simulieren so eine kleine ökologische Fruchtfolge. Die Ernte können die Kinder dann selbstverständlich im Kindergarten gemeinsam verputzen.“



8

-jährige Fruchtfolge,
inklusive Lupinen
und Kichererbsen

75 ha

Ackerbau mit zwölf
verschiedenen Kulturen

450

Legehennen im
Mobilstall

